

in der Praxis bewährt, wurde vom Genossen Ingenieur Hermann nochmals überarbeitet und kann in anderen Werken verwendet werden? dadurch werden große Wärmeenergien, die bisher ins Freie verpufften, nochmals nutzbringend angewandt. Diese vom parteilosen Ingenieur Hermann zu Ehren des III. Parteitages konstruierte Anlage brachte dem Werk eine Ersparnis von 20 000 DM.

Dieselben großen Erfolge wurden durch die richtige Anwendung der Methode, jedem Genossen einen Parteauftrag zu erteilen, in der Abteilung Holzbearbeitung erzielt. In dieser Abteilung sind viele Kollegen Umsiedler. Die Frage der Oder-Neiße-Friedensgrenze mußte als Erstes und Wichtigstes geklärt werden. Mit Hilfe der Wandzeitungen, an der auch fortschrittliche Umsiedler Stellung nahmen, mit Hilfe vieler kleiner Versammlungen und durch Parteaufträge wurden durch die Genossen der Abteilungsgruppe die Kollegen Umsiedler wochenlang individuell aufgeklärt und schließlich überzeugt. Heute sind die große Mehrzahl der Kollegen dieser Abteilung aktive Friedenskämpfer.

Von den 2200 Kolleginnen und Kollegen des Werkes sind 1550 Mitglied der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft.

Das sind nur ganz wenige Beispiele, aber sie zeigen, daß es darauf ankommt, immer das entscheidende Kettenglied zu finden und ideologisch-politisch, offensiv und mit Ausdauer an die Lösung der jeweiligen Aufgaben heranzugehen. Der Erfolg ist dann sicher. Mit diesem Erfolg gaben sich die Genossen der LOWA, Werdau, aber nicht zufrieden. Sie stellen die Erteilung der Parteaufträge jetzt auf die Basis der 42 Parteigruppen (sogenannte Produktionsgruppen) um, denn es hatte sich erwiesen, daß auch die Leitungen der Abteilungsgruppen nicht in der Lage sind, ihre 50 bis 80 Mitglieder so genau zu kennen, wie zum Beispiel ein Gruppenleiter, der nur 10 bis 15 Genossen politisch führt und anleitet. Die Gruppenleiter werden operativ von der Leitung ihrer Abteilungsgruppe und der Betriebsgruppenleitung politisch angeleitet und kontrolliert. Außerdem hat jetzt jede Abteilungsgruppe ihren konkreten Monatsplan, in welchem die Parteaufträge für jeden Parteigenossen namentlich festgelegt sind.

Das Ergebnis einer solchen Partearbeit war, daß der durchschnittliche Besuch aller Parteiveranstaltungen, Schulungen usw. 80 Prozent der Mitgliedschaft der Gesamtbetriebsgruppe betrug. In den kleinen Versammlungen von 10 bis 15 Mitgliedern entstand eine äußerst rege, kritische und selbstkritische Diskussion, weil die Genossinnen und Genossen in diesem kleinen Kreis aus sich herausgingen und offen alle Unklarheiten aussprachen, die sie bis jetzt mit sich herumtrugen. Jetzt wird es auch möglich werden, nach und nach nicht nur 60 Prozent, sondern allen Parteigenossen eine ihren Fähigkeiten, Möglichkeiten und speziellen Eignungen entsprechende Partearbeit zuzuteilen. Die Erfahrungen der ersten fünf Monate in der LOWA, Werdau, beweisen, daß bei jedem Parteauftrag der Genosse, der ihn ausführt, politisch wächst. Ein direktes Ablehnen des Parteauftrags gibt es seit Juni bei keinem einzigen Genossen. Im Gegenteil, die Parteigenossen gehen dazu über, sympathisierende parteilose Kollegen in die Arbeit einzubeziehen, die ihnen helfen, ihren Parteauftrag durchzuführen.

Die Kreisleitung Zwickau hat alle Parteileitungen der Betriebsgruppen der volkseigenen Betriebe und auch der Schächte veranlaßt, Delegationen zur LOWA, Werdau, zu entsenden, um an Ort und Stelle aus der erfolgreichen Arbeit der Betriebsgruppe und ihres Parteisekretärs, Genossen Dietz, zu lernen, einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch durchzuführen. Damit soll erreicht werden, daß alle Parteiorganisationen beginnen, den § 1 des neuen Parteistatuts zu verwirklichen.

## Wie Wie helfen wir bei der Aufstellung eines Dorfwirtschaftsplanes ?

„Die vordringlichste Aufgabe zur Erhöhung der Erträge (in der Landwirtschaft. Die Red.) ist die Vereinbarung der Dorfwirtschaftspläne, bei gegenseitigem Erfahrungsaustausch, Vermittlung der fortgeschrittensten agrotechnischen Erfahrungen und gegenseitiger Hilfe sowie die Anleitung und Hilfe der werktätigen Bauern, die aus verschiedenen Gründen zurückgeblieben sind. Der Dorfwirtschaftsplan kann nur das Ergebnis gemeinsamer Beratung und Beschlusfassung durch die Werktätigen selbst sein.“

Mit diesen Worten umriß der Generalsekretär des Zentralkomitee unserer Partei, Genosse Walter Ulbricht, in seinem großen Referat über „Der Fünfjahrplan und die Perspektiven der Volkswirtschaft“ auf dem III. Parteitag ein gewaltiges Arbeitsgebiet, das über 13 000 Dörfer umfaßt. Er stellt damit der Partei eine Aufgabe, die ohne Zögern in Angriff zu nehmen ist.

In vielen Dörfern unserer Republik, besonders, in Brandenburg, wird schon nach Dorfwirtschaftsplänen gearbeitet. Es wurden große Erfolge erzielt, die beweisen, daß eine 25prozentige Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion möglich ist.

So befaßt sich zum Beispiel der Dorfwirtschaftsplan der Gemeinde Boosen, Kreis Frankfurt (Oder), mit den landwirtschaftlichen Fragen, wie Saatgutbeschaffung, Viehaufzuchtplan, Fragen der Ablieferung, Winterfurche, Instandhaltung von Entwässerungsanlagen und Wegen, aber auch mit den Fragen der Dorfverschönerung, der Schaffung und Verbesserung sozialer und kultureller Einrichtungen sowie der Verbesserung der Verwaltungsarbeit. Der Dorfwirtschaftsplan umfaßt also alle Gebiete des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens im Dorfe und wird für die Dauer eines Jahres ausgearbeitet. Der Dorfwirtschaftsplan ist Angelegenheit des Dorfes und keine höhere Verwaltungsstelle hat das Recht, die Erstellung von Dorfwirtschaftsplänen anzuordnen.

Entscheidend für den Erfolg ist die gründliche, allseitige Vorbereitung und die konkrete Aufgabenstellung. Deswegen sollten die örtlichen Parteileitungen der Dörfer sofort einigen Genossen den Auftrag geben, mit den Vorarbeiten zur Erstellung des Dorfwirtschaftsplans zu beginnen. Die einzelnen Genossen müßten entsprechend ihren Fähigkeiten mit der Arbeit auf verschiedenen Gebieten beauftragt werden, um Vorschläge für den Dorfwirtschaftsplan mit den fortschrittlichsten Bauern, Landarbeitern, der FDJ, fortschrittlichen Einwohnern usw. auszuarbeiten. Zweckmäßig ist es, wenn diese Besprechungen mit den einzelnen Personen getrennt durchgeführt werden.

Was müssen die Genossen dabei beachten?

Bereits jetzt bei der Hereinbringung der Ernte und der Meldung über die Ernteerträge sind die Bauern, die die höchsten Erträge, und die Bauern, die die niedrigsten Erträge haben, festzustellen. Im Dorfwirtschaftsplan ist vorzusehen, daß die werktätigen Bauern, die am erfolgreichsten gearbeitet haben, die Beratung über die zurückgebliebenen Wirtschaften übernehmen. Außerdem sind allgemeine Vorträge über Anbau-, Pflege- und Erntemethoden von den besten Bauern vorzusehen. Dasselbe trifft für den